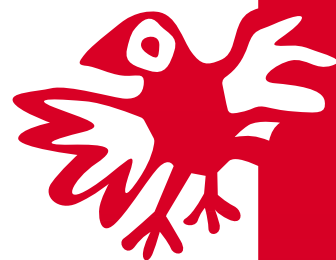


# KINDERLACHEN ist kostbar!



Ein Magazin für alle Freunde der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Hessen

Ausgabe 03/2010

## Aus der Weihnachtsbäckerei

Ganz frisch haben wir für Sie:

- Advent in der Inobhutnahme
- „Winterträume“ – Kinder haben gedichtet
- Wir bauen eine Weihnachtskrippe!
- Unser weihnachtliches Hauskonzert



# Inhalt

Editorial	Seite 2
Zuwachs auf Zeit	Seite 3-5
Advent in der Inobhutnahme	Seite 6-7
Tino – Wandertag von Familiengruppe Casper	Seite 8
Meine Chinareise	Seite 9
Was für ein Theater! Puppenspiel im Kinderdorf Hanau	Seite 10
„Winterträume“ – Ein Gedicht	Seite 11
Arbeitseinsatz in den Alpen	Seite 12-13
Wir bauen eine Weihnachtstrippe	Seite 14
Unser weihnachtliches Hauskonzert	Seite 15
Dies & das / Impressum	Seite 16-17
Tag der offenen Tür in Hanau	Seite 18
Leserbrief	Seite 19
Unser Angebot	Seite 20



## Liebe Förderinnen und Förderer,

das Jahr 2010 neigt sich dem Ende zu – wir alle bereiten uns auf die kommenden Festtage vor und die Tage scheinen uns häufig zu kurz, um alle Aufgaben zufriedenstellend bewältigen zu können. Es sind aber auch Tage, an denen wir glücklich und dankbar auf ein bewegtes Jahr zurückblicken. Ein Jahr, in dem dank Ihrer hilfreichen Unterstützung viele neue Projekte verwirklicht werden und wir unsere Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien weiter ausbauen und verbessern konnten. 12 Kinder fanden in zwei neueröffneten Familiengruppen ein neues Zuhause. Die Multifamilientherapie hat sich als neues Konzept bewährt und wird äußerst erfolgreich eingesetzt. Der ambulante Dienst konnte erheblich erweitert werden. Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit sind es, die diese so dringend erforderlichen Erweiterungen unseres Hilfsangebots erst möglich gemacht haben.

Wir sind stolz, dass Sie an unsere Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Hessen denken und sich mit den uns anvertrauten jungen Menschen und der Lebensform Albert Schweitzers „Ehrfurcht vor dem Leben“ verbunden fühlen. Als Geschäftsführende Vorstände ist es unser persönliches Bedürfnis, die Dankbarkeit der Kinder und Jugendlichen für Ihre große Hilfe an Sie weiter zu geben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches, friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Jahr 2011!

Dr. Wolfram Spannaus

Rüdiger Jährling

Geschäftsführende Vorstände  
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.



# Zuwachs auf Zeit

## Im ASK Hanau startet ein neues Projekt zur Inobhutnahme von Kleinkindern

In den letzten Jahren hat die Anzahl der Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen stetig zugenommen. Bisher bestand das Angebot ausschließlich aus der Inobhutnahmegruppe auf dem Gelände des ASK Hanau, in der bis zu neun Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 0 und 17 Jahren aufgenommen werden können. Diese werden durch die aktuelle Krisensituation und in der Entwicklung von Perspektiven für ihr weiteres Leben begleitet.

Für Kleinkinder (0-6Jahre) ist ein Wechseldienst mit einem Team von sieben pädagogischen Mitarbeitern aus bindungstheoretischer Sicht sehr negativ. Wichtig ist in einer solchen Krisensituation wie dem zeitweiligen Verlust von Mutter und Vater ein stabiles Beziehungsangebot, das es dem Kind ermöglicht, zur Ruhe zu kommen. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, Bereitschaftserziehungsstellen („BeSt“) als Ergänzung des Inobhutnahmeangebots des ASK zu etablieren und so auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern

in verschiedenen Altersstufen und in verschiedenen Problemlagen besser und passgenauer reagieren zu können. Damit können die Kinder in der Altersgruppe von 0 bis 3 Jahren in die Bereitschaftserziehungsstellen aufgenommen werden.

So ist es möglich, diesen Kindern kontinuierliche Bezugspersonen zu geben und ihnen den Schichtdienst der Inobhutnahmegruppe zu ersparen. Dabei entsteht ein enger geschützter Rahmen, in dem man den Bedürfnissen dieser Altersgruppe nach Emotionalität und Verlässlichkeit eher Rechnung tragen kann. Für die Kinder der Altersgruppe 4-14 Jahre wäre eine Aufnahme in beide Unterbringungsformen denkbar, abhängig von den Gegebenheiten des Falles.

Manchmal ist es nämlich auch bei kleineren Kindern sinnvoll, sie in einer Schichtgruppe unterzubringen, wenn es z.B. um eine baldige Rückführung geht und eine Konkurrenzsituation zwischen den leiblichen Eltern





Bei Kindern, bei denen eine Traumatisierung, z.B. durch sexuelle Misshandlung vermutet wird, wird der „Fachdienst Trauma“ durch den Teamleiter zur Beratung hinzugezogen. Wird ein Kind in einer Bereitschaftserziehungsstelle aufgenommen, übernimmt der Teamleiter in jedem Fall die fachliche Begleitung für die Inobhutnahmen in den Bereitschaftserziehungsstellen. Er symbolisiert den Schutz für das Kind, trifft die Rahmenabsprachen für die Kooperation mit dem Jugend-

amt und unterstützt die aufnehmenden Bereitschaftserziehungsstellen.

und der Einrichtung vermieden werden soll. Ein Pädagogenteam wird von den leiblichen Eltern potentiell weniger als Konkurrenz angesehen als eine Familie, die das Kind für eine Zeit aufnimmt. Auch das Zusammenbleiben von Geschwisterreihen, das unbedingt gewährleistet werden sollte, kann zu einer Unterbringung von Kleinkindern in der Inobhutnahmegruppe führen. In jedem Fall aber bietet diese Differenzierung des Inobhutnahmeangebotes ein hohes Maß an Flexibilität bei der Ausgestaltung der Hilfe.

Die Bereitschaftserziehungsstellen sind bereit, ein bis drei Kinder vorübergehend in ihre Familie zu integrieren und mit den Herkunftsfamilien zusammen zu arbeiten. Dabei werden sie von der Teamleitung der Inobhutnahme fachlich begleitet und sie können Ressourcen des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes nutzen. Die Bereitschaftserziehungsstellen kooperieren vor allem mit der Inobhutnahmestelle. Dort können sie sich neben der Absicherung in Krisen und der fachlichen Begleitung durch den Teamleiter kollegiale Unterstützung bei den jeweils diensthabenden MitarbeiterInnen holen.

- Zu Beginn einer Inobhutnahme findet in der Regel ein kurzes Übergabegespräch in den Räumen der Inobhutnahmegruppe unter Beteiligung des Teamleiters, dem zuständigen Mitarbeiter des Jugendamtes und ggf. anderen beteiligten Personen wie Verfahrenspfleger, Vormund u.ä. statt. Ziel dieses ersten Gesprächs ist die Vorbereitung der Aufnahme des Kindes und die Vereinbarung erster Ziele für den Hilfeprozess. Wichtig für dieses erste Gespräch ist, dass es zeitnah stattfindet.
- In einem zweiten Gespräch ist es dann wichtig, dass gemeinsam mit allen Beteiligten eine Perspektive für das/die Kind(er) erarbeitet wird. Dazu sollten neben Jugendamt und Sorgeberechtigten alle für den Prozess wichtigen Personen eingeladen werden. Die Verantwortlichkeit dafür und die Wahl des Ortes liegt beim Teamleiter. Daneben gilt es den Alltag und die Kontakte des Kindes zu besprechen. Dazu gehört z.B. bei entsprechenden Rahmenbedingungen eine

Vereinbarung zu treffen, dass Kinder im Kindergartenalter vorübergehend in eine Kita integriert werden.

- Im Alltag berät der Teamleiter die Bereitschaftserziehungsstellen bei der Umsetzung der Hilfe. Beide haben neben der Verantwortung für das Kind die Aufgabe, mit den Familien an Lösungen zu arbeiten. Bei der Kooperation mit der Herkunftsfamilie unterstützt der Teamleiter die Bereitschaftserziehungsstelle durch gemeinsame Eltern- bzw. Familiengespräche.
- Eine allgemeine Reflexion der Fälle erfolgt in Fallgesprächen im vierzehntägigen Team der Bereitschaftserziehungsstellen unter der Leitung des Teamleiters.
- Am Ende einer Maßnahme wird ein Abschlussgespräch mit dem Jugendamt geführt und/oder eine fachliche Übergabe an eine Nachfolgeeinrichtung gemacht.
- Bei bestimmten Fallkonstellationen kann eine personelle Entkoppelung der Betreuung des Kindes und der Steuerung der Hilfe stattfinden. Dies kann beispielsweise notwendig sein, wenn Eltern der Aufenthaltsort des Kindes nicht bekannt sein soll oder wenn eine hohe Konkurrenz zwischen den Eltern und den Betreuungspersonen zu erwarten ist. Während die Betreuung des Kindes von der Bereitschaftserziehungsstelle übernommen wird, übernimmt der Teamleiter dann die Netzwerkarbeit. Er nimmt Kontakt mit den Eltern auf, klärt den Rahmen für die Hilfe und plant diese in Kooperation mit den am Hilfeprozess Beteiligten. Dabei bezieht er je nach Fallkonstellation die Betreuungsperson mit ein.
- Krisenintervention: Der Teamleiter ist Ansprechpartner für die Bereitschaftserziehungsstellen in

Krisensituationen. Außerhalb der Dienstzeit des Teamleiters kann über einen Mitarbeiter der Inobhutnahmegruppe der Krisendienst aktiviert werden. Immer besteht die Möglichkeit durch die Leitungsrufbereitschaft, sich mit den MitarbeiterInnen der Inobhutnahmegruppe kollegial zu beraten.

Der Start des Projektes ist für Anfang 2011 geplant, so dass wir im Moment dabei sind, geeignete Familien zu finden, die bereit sind, sich auf diese Herausforderung einzulassen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, wenden Sie sich bitte für weitere Informationen an unser Kinderdorf in Hanau.



Uli Simon, Gruppenleiter Inobhutnahme Hanau

# Advent in der Inobhutnahme

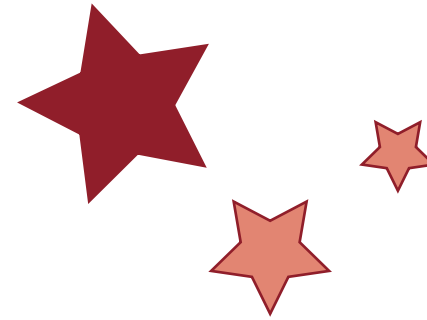
In Krisen begleiten, den Alltag gestalten, die Zukunft planen

Wecken-aufstehen-Frühstück-Schule-Mittagessen-Hausaufgaben-Freizeit...-ein ganz normaler Tagesablauf, auch in der Inobhutnahme des ASK Hanau.

Die neunjährige Debbie sitzt an ihrem Schreibtisch und macht Hausaufgaben. Sie beeilt sich, denn wenn sie fertig ist, will sie basteln. „Monika hat mir gezeigt, wie man das macht!“ berichtet sie stolz. Und schon ist sie konzentriert dabei, mit Hilfe von Stecknadeln kleine Pailletten in eine Styroporform zu drücken. „Das wird eine Kugel für meine Mama zu Weihnachten!“

„Auch wenn Kinder und Jugendliche bei uns sind, die sich in einer emotional schwierigen Situation befinden, versuchen wir, hier den Aufenthalt so normal und auch schön wie möglich zu gestalten!“, berichtet Marion Rode, pädagogische Mitarbeiterin, aus dem alltäglichen Leben.

Debbie ist in der Inobhutnahme, weil es zu Hause Probleme gibt und weil sie dort im Moment nicht mehr leben kann. Sie wird wohl in eine Einrichtung gehen und für die nächsten Jahre dort begleitet werden. Natürlich ist



sie deswegen traurig, sie weint sich manchmal abends in den Schlaf, und trotzdem gibt es auch so etwas wie Fröhlichkeit und Normalität.

„Wir sind da, von jetzt auf gleich, sofort mit 100%“, so Raimund Bergmann, pädagogischer Mitarbeiter. „Die Kinder und Jugendlichen können bei uns zur Ruhe kommen, wir erarbeiten mit ihnen, wie es weitergehen kann, begleiten sie und gehen auch dann nicht weg, wenn sie es nicht mehr aushalten, aus Trauer oder Wut rebellieren, schreien, kratzen, treten.“ Aber oft müssen sie das gar nicht, oft genügt es schon, dass die Minderjährigen erfahren, dass es verlässliche Erwachsene gibt, die es gut mit ihnen meinen, und schon zeigen sie sich von einer anderen, weichen Seite, die es leicht macht, ins Gespräch und ins Arbeiten mit ihnen zu kommen. „Der Bedarf steigt, wir müssen viele Anfragen absagen, weil die Gruppe voll belegt ist“, schildert Marion Rode. „Mehr als 100 Kinder machen hier pro Jahr Station!“

Debbie ist mittlerweile fertig mit ihrer Bastelei. Nun fragt sie, ob sie auf den Spielplatz gehen kann. Sie darf das natürlich, aber erst, wenn die Bastelmaterialien weggeräumt sind und sie sich mit Schuhen und einer

warmen Jacke ausgestattet hat – Alltag eben. Nun hat Monika Niebisch, die im Rahmen ihres Studiums ein Praktikum in der Inobhutnahme macht, Zeit, die Nikolaussäckchen für die Kinder und Jugendlichen vorzubereiten. Denn natürlich werden die Kinder am Nikolausmorgen gefüllte Säckchen vor ihrer Tür finden. Dann wird auch Debbie lachen und sich freuen, die Süßigkeiten genießen und für eine Zeit, einen Moment vielleicht nur, vergessen, warum sie hier ist...

Die Inobhutnahme im ASK Hanau nimmt Kinder und Jugendliche auf, die sich in Krisen befinden und aus den verschiedensten Gründen nicht mehr dort weiter sein können, wo sie bisher gelebt haben. Bis zu neun Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 0 und 18 Jahren können in dem Haus auf dem Kerngelände des ASK Hanau betreut werden. Dabei beträgt die Verweilzeit wenige Stunden oder auch ein paar Tage bis hin zu mehreren Monaten. Tag und Nacht stehen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als „Notaufnahme“ bereit, um einen sicheren Lebensort zu bieten, bis klar ist, wie und wo das Kind oder der/die Jugendliche in Zukunft leben kann.

Uli Simon, Gruppenleiter Inobhutnahme Hanau



# Tino-Wandertag von Familiengruppe Casper

Jedes Jahr fahren wir zwei Mal mit den Kindern der Familiengruppe zum Wandertag des Tierschutzvereins, in dem wir schon früher aktiv waren. Hier ein Bericht der Kinder über diesen Tag:

„Heute waren wir beim Wandertag von TINO (Tiere in Not Odenwald). Wir freuen uns immer schon darauf, dass wir mit der Familiengruppe zum Wandertag gehen können. Die Fahrt dauerte eine Stunde. Viel Spaß macht es uns, mit vielen Hunden und Menschen dort zu wandern. Wir wandern dort immer die kleine Runde mit, das dauert eine Stunde. Heute sind wir ganz vorne mitgewandert, manchmal vor dem Mann mit der roten Jacke (der die Gruppe anführt).

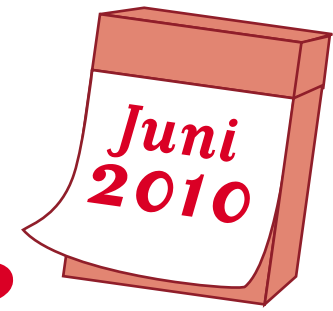
Es laufen dort große und auch ganz kleine Hunde mit, auf einen Chihuahua bin ich fast draufgetreten. Manche Hunde beißen und haben deshalb einen Maulkorb an. Heute haben wir drei Hunde gesehen, die nur drei Beine haben. Sie konnten trotzdem gut laufen. Nach der Wanderung gibt es auf dem Grillplatz etwas zu Essen. Das Essen schmeckt immer lecker. Später gibt es noch leckeren Kuchen. Es gibt immer so viel Kuchen, dass ich mich nicht entscheiden kann, welchen ich nehmen soll. Gestern haben wir Kinder extra einen Kuchen für den Wandertag gebacken, damit er verkauft werden kann. Von dem Geld kann TINO Futter oder Medikamente für kranke Tiere kaufen. Wir Großen haben dieses Mal zum ersten Mal Getränke am Stand verkauft. Das hat Spaß gemacht.

Besonders schön ist es viele Hunde kennenzulernen und zu streicheln. Wir kennen jetzt aber auch schon viele Mitarbeiter von TINO, wir kennen ihre Namen und sie kennen uns. Die Tinolinos sind eine Jugendgruppe von TINO. Sie verkaufen selbstgebackene Hundeleckerlies, Hundeleinen und auch Spielzeug. Dort kaufen wir immer Leckerlies für unsere Hündin Mara. Bisher hatten wir immer Sonnenschein am Wandertag, das ist schön. Wir gehen an Ostern auf jeden Fall wieder zum nächsten Wandertag, und wir hoffen, dass ihr vielleicht auch mal kommt.“



Kevin (10 Jahre), Lisa (10 Jahre), Justin (7 Jahre), Vinh (7 Jahre),  
Familiengruppe Casper Hanau

# Meine Chinareise



Jeannette und ihre Gastfamilie

Ich hatte die Möglichkeit im Juni 2010 eine ganz andere Kultur kennen zu lernen.

Mit 25 weiteren Schülern habe ich mich getraut, an einem Schüleraustausch in China teilzunehmen. Es war eine große Herausforderung für mich und ich war wahnsinnig aufgeregt. Es war mein erster Flug, und er dauerte auch noch 15 Stunden. Das Fliegen ist mir aber gut bekommen. 1 Woche verbrachte jeder von uns in einer Gastfamilie in Shanghai, wir besuchten auch die Schule. Die Gastfamilie wohnte mitten in der Stadt in einem 30 stöckigen Hochhaus. Zum Glück gab es einen Fahrstuhl, der allerdings nicht immer in Betrieb war. In der Gastfamilie, in der ich lebte, gab es Schwierigkeiten

mit der Kommunikation, da sie kaum Englisch sprach. In Schule und Stadt fühlte ich mich oft wie ein Star, da Europäer selten dieses Land besuchen. In jeder Klasse gab es 60-70 Schüler und die Klassenräume waren nicht so groß wie hier bei uns. Schüler und Lehrer arbeiteten sehr diszipliniert, so dass es ungewöhnlich ruhig war.

In der 2. Woche reisten wir quer durch China und besuchten u.a. auch die Expo (Weltausstellung), auf der ich auch viele Prominente traf. Die chinesische Mauer haben wir uns auch angeschaut. Ich hatte zwar Heimweh, doch trotzdem gewöhnte ich mich langsam an die laute Welt ohne Verkehrsregeln. Mit dem Essen dort konnte ich mich jedoch nicht anfreunden. Heuschrecken, Spinnen und andere Snacks gehörten zu den kurzen Schulpausen, und wenn man schick essen gehen wollte, konnte es durchaus passieren, dass der Kellner einen lebendigen Fisch servierte.

Trotzdem bin ich sehr froh, dass ich den Mut und vor allem die Möglichkeit hatte, an diesem Schüleraustausch teilzunehmen.

*Danke!*  
*Jeannette*

Jeannette, 15 Jahre, Familiengruppe Brannath Wetzlar

# Was für ein Theater!



Nachbarschaftshaus Tümpelgarten, Hanau  
**21.09.2010, 15:00Uhr:** Zicke und Zack, zwei illustre Seeräuber, betreten die Bühne – der Anfang eines dreiaktigen Puppenspiels, das 16 Kinder vom Kinderdorf Hanau nun 60 Kindern aus drei Hanauer Kindergärten darbieten werden. Anlass für den Beitrag ist der diesjährige Weltkindertag.

Von den Anfängen bis zur Aufführung – das war die Zielvorgabe für die Kinder. Die Puppen mussten hergestellt, Bühnenbilder gemalt, Requisiten gebastelt, Sprechrollen geübt und eine Puppenbühne gebaut werden – und all das in 5 Tagen! So traf man sich in der ersten Sommerferienwoche zum Zeltlager in Radmühl (Vogelsberg). Anhand eines vorausgewählten Stückes und dank guter Vorbereitung des Betreuerteams schien das Ziel erreichbar zu sein. Nachdem sich die Kinder ihren Wünschen folgend einer Gruppe zugeordnet hatten, konnte es auch schon losgehen. Jeden Vormittag wurde für etwa 3 Stunden gebastelt, gesägt, gehämmert, gemalt und gesprochen. Dass die Kinder riesigen Spaß hatten, konnte man rasch an den verblüffend schnell erfolgten Ergebnissen erkennen.

Die Nachmittage waren ausschließlich der Freizeit gewidmet. Das tolle Wetter lud natürlich oft ins Schwimmbad ein. Auch Ausflüge zum Hoherodskopf, in die Eisdielen oder in die Teufelhöhle bei Steinau standen auf dem Plan. Für alle Kinder war etwas dabei.

Am letzten Vormittag wurde der erste Probedurchlauf vor kritischen Betreuern absolviert. Diese beeindruckende Erfahrung war wichtig für die Kinder gewesen, denn 2

weitere Aufführungen waren in Planung: eine „öffentliche Generalprobe“ am 21.08.2010 im Kinderdorf und eben diese Aufführung vor all den Kindergartenkindern. Einige Tage vorher trafen sie sich erneut, um in einer sechsstündigen Probephase das Erlernte aufzufrischen und zu verfeinern. Die Vorbereitungen für den großen öffentlichen Auftritt waren hiermit abgeschlossen.



**21.09.2010, 16:00:** nach drei Akten und einer kleinen Imbisspause mag der große Applaus im voll besetzten Saal kein Ende nehmen. Alle Akteure stehen nun vor der Bühne und werden einzeln vorgestellt – in allen Gesichtern kann man nicht nur die Erleichterung ablesen. „Wir sind stolz auf das, was wir geleistet haben“ steht da noch geschrieben. Und das dürfen sie wirklich sein!

**Matthias Stephan, Musikpädagoge Hanau**

## Winterträume

Von drauß' vom Walde kommen wir her;  
Wir wollen Euch sagen, es weihnachtet sehr!  
All überall unter den Tannenspitzen  
Sehen wir bald bunte Geschenke blitzen;  
Und oben aus dem Himmelstor  
Fallen hoffentlich die Schneeflocken hervor;  
Und wie wir so stolchen durch den weißen Tann,  
Da ruft's uns mit heller Stimme an:  
„Ihr Kinder, ihr Kinder“, ertönt es hell,  
Hebet die Beine und sputet Euch schnell!

Die Kerzen fangen zu brennen an,  
Die Wohnzimmertür wird aufgetan.  
Wir glauben das Christkind fliegt hinab zur Erden,  
denn es soll wieder Weihnachten werden.

Umgedichtet von: Mariam (11 Jahre), Francesca (11 Jahre), Ronja (9 Jahre) und der Familiengruppe Scherer Wetzlar

Wir tuscheln: „Oh lieber Herr Christ,  
Seine Reise bald zu Ende ist;  
Es kommt nur noch in unsere Stadt,  
Wo's neugierige, gute Kinder hat.“

Wir haben gebacken, gebastelt, Gedichte gelernt  
Von Suppe, Braten und Nachtschisch geschwärmt.  
Unsere Pferde, Schafe, Katzen und Hunde,  
Sitzten leider nicht in unserer gemütlichen Runde;  
Doch auch an sie haben wir gedacht  
Und Leckerlis ganz frisch gemacht.  
Und wenn es in unserem Tale schneit,  
dann ist es hoffentlich bald soweit...  
Von drauß' vom Walde kommen wir her,  
Wir müssen Euch sagen es weihnachtet sehr.





# Arbeitseinsatz in den Alpen

Eine neue Beschilderung im  
Arbeitsgebiet der Hanauer Hütte

Hanau. Es ist noch dunkel, als sich kurz nach 4.00 Uhr morgens am Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Hanau Jugendliche mit Rucksäcken und Ausrüstungen einfinden. Schnell sind die Sachen in 2 VW-Bussen verstaut und die 13-köpfige Gruppe ist auf dem Weg in die Lechtaler Alpen. Ziel ist die Hanauer Hütte, die für die vor ihnen liegende Woche Unterkunft und Ausgangspunkt für einen freiwilligen Arbeitseinsatz sein wird.

Die Sektionen des Österreicher (ÖeAV) und des Deutschen (DAV) Alpenvereins betreuen im Ostalpenraum ca. 40.000 Kilometer alpiner Wege und Steige. Die Betreuungsstruktur ist in einzelne Arbeitsgebiete – die von den Sektionen betreut werden – aufgeteilt.

Zu ihren Aufgaben gehören die Anlage, die Erhaltung, die Bezeichnung und die Sicherung von Wegen sowie die Erhaltung von allgemein zugänglichen Hütten und Stützpunkten.

Stephan Pfeifer, der Hüttenreferent des DAV Hanau, koordiniert die Baumaßnahmen im 52 Quadratkilometer großen Gebiet rund um die Hanauer Hütte. Er und der Vorstand der Sektion Hanau freuten sich über eine Initiative der Klettergruppe „Teenies“ und Jugendlicher aus dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Hanau, die sich bereit erklärten, unter Anleitung von Uwe Brüggmann (DAV) und Markus Pelz (ASK) eine Woche ehrenamtlichen Arbeitseinsatz im Rahmen des Wegebaues zu leisten. Beide Männer waren sich einig, dass dieses Projekt eine gute Möglichkeit ist, Jugendliche an die Gefahren in den Alpen heranzuführen, Verantwortungsbewusstsein zu wecken und Zuverlässigkeit, Ausdauer sowie Arbeitsfähigkeit im Team unter Beweis zu stellen. Die Zusammenarbeit, das einfache Leben auf der Hanauer Hütte, das Schlafen im Lager und die gemeinsame Freizeit mit Spielen und Klettern sollten aus

den Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft eine starke Gruppe machen, die sich gegenseitig hilft und unterstützt, um das gesetzte Ziel zu erreichen.

Bereits am ersten Tag bricht die gesamte Gruppe mit Pickeln, Schaufeln, Hammer und Meißel und anderen Werkzeugen sowie 5 großen Stangen und 12 Schildern zum Gufelseejoch (2.373 m) auf und stellt dort den ersten Rohrständer mit entsprechender Schildtafel auf. Weiter geht es zum Gufelsee über die Brandweinböden, um an der Weggabelung nach Gramais, zur Hanauer Hütte und Steinsee Hütte eine weitere Rohrstange zu setzen und Schildtafeln zu montieren. Das restliche Material für weitere Schilder wird in den Latschenkiefern deponiert, die alten Stangen und Wegweiser abmontiert und im Regen zur Hanauer Hütte zurück transportiert. Eine Tagesleistung, die von Werner Kirschner, dem langjährigen Hüttenwirt der Hanauer Hütte, hoch anerkannt wird.

Am nächsten Tag werden bei schlechterem Wetter durch einen Teil der Gruppe die Rohrständer und Schildtafeln in Grameis, Boden und Pfafflar aufgestellt und montiert. Bei der Rückkehr zur Materialeisbahn werden noch schnell 800 kg Drahtseile und Zubehör für einen Klettersteig zur Hanauer Hütte abgeladen. Der andere Teil der Gruppe macht sich bei Putz- und Aufräumarbeiten in und rund um die Hanauer Hütte nützlich. Der Hüttenwirt ist hocherfreut und stärkt die Helfer mit einer Extraportion Spaghetti.

Der nächste Tag vergeht mit Einkäufen im Tal und Vorbereitungen für die Arbeiten des letzten großen Arbeitstages. Die Gruppe teilt sich wieder, um möglichst viel leisten zu können. Ein Teil erneuert die Beschilderung am Galtseitenjoch, der andere die Stangen und Schildtafeln auf der großen Parzinnrunde. Beide Gruppen sind insgesamt über 10 Stunden und mit 20 Kg Arbeitsgerät und Material im Rucksack unterwegs. Am folgenden Tag können nun alle

zum ersten Mal klettern gehen oder sich ein wenig ausruhen. Das Ziel des Arbeitseinsatzes ist übertroffen worden. Alle sind müde aber auch stolz auf Ihre Leistung.



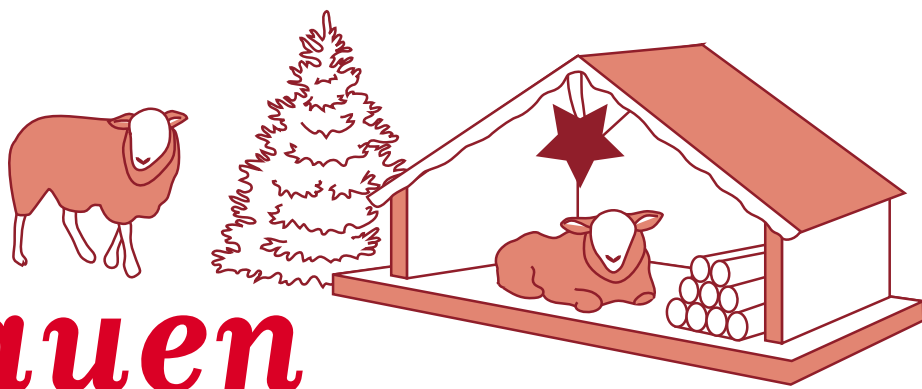
Am Abreisetag breitet sich ein wenig Wehmut aus, weil sich in einigen Stunden die Gruppe auflösen wird. Die gemeinsame Zeit in den Bergen und die Arbeit im Team haben aus den Jugendlichen eine Gemeinschaft gebildet.

Beim Abstieg geht es vorbei an einem der „schönsten Schilder des Lechtals“, aufgestellt von einer der besten Gruppen, die in diesem Sommer einen ehrenamtlichen Arbeitseinsatz geleistet hat. In Hanau angekommen verabreden sich alle zum Wiedersehen spätestens beim Nachtreffen.

Im Rahmen dieser Zusammenkunft am 08.09.2010 wurde in Anwesenheit des amtierenden Vorstandes im Deutschen Alpenverein und Ehrenvorsitzenden der Sektion Hanau, Nikolaus Adora sowie des Vorstandes des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs Hanau, Rüdiger Jährling, die Arbeit der Jugendlichen durch die Verleihung einer Urkunde gewürdigt.

**Markus Pelz, Bereichsleiter Hanau**

# Wir bauen eine Weihnachtskrippe



Irgendwann im Oktober verkündete Ralf, unser Familiengruppenleiter: „Ich habe Lust eine Weihnachtskrippe zu bauen! Macht jemand mit?“. Wie immer, wenn es ums Basteln geht, wollten wir alle dabei sein. Damit alle eine Aufgabe hatten, sollten um die Krippe einige Tannenbäume verteilt werden. Auf hellem Holz zeichneten wir zuerst schöne Tannenbäume. Dann sägten wir Kinder mit Laubsägen an den Tannenbäumen, Ralf bereitete die Wände des Stalles vor.

Die meisten hatten noch nie vorher eine Säge benutzt und so gingen schnell die ersten Sägeblätter kaputt. Zum Glück hatten wir noch genügend Ersatz. Ralf hat uns immer wieder gezeigt, wie man die Säge locker und gerade hält, ganz schön schwierig, das Holz war auch so hart. Und man brauchte viel Geduld. Schließlich wurden ein paar Sägearbeiten an mehreren Nachmittagen fertig. Alle haben durchgehalten. Nun mussten die

fertig gesägten Tannenbäume grün angemalt werden. Mit dunkelgrüner Wasserfarbe ging es an die Arbeit. Zusammen beratschlagten wir die Farben unserer Weihnachtskrippe. Das Dach vom Stall sollte rot angemalt werden, schlug Habib vor. „Die Wände sollen braun sein“, meinte Natalie. Gemeinsam malten wir die Teile der Krippe mit Wasserfarbe an. „Jetzt müssen sie nur noch zusammgebaut werden“, stellte Jenny fest. Damit die Krippe stabil wurde, haben wir die einzelnen Teile mit Schrauben fest verbunden. Dabei mussten wir zusammenarbeiten, die einzelnen Teile festhalten, kleine Löcher vorbohren und dann schrauben.

Und jetzt haben wir endlich eine selbst gebaute Weihnachtskrippe zum Weihnachtsfest. Die ganze Arbeit hatte sich gelohnt! Und Spaß hat es auch gemacht! Bald werden wir noch passende Figuren besorgen und dann können wir neben dem Weihnachtsbaum eine richtige Krippe aufstellen. Also hoffentlich hat Ralf wieder mal so einen tollen Vorschlag...

Ihr wollt auch eine selbst gebaute Krippe haben? Dann sägt einfach los...

**Keelin T. (11 Jahre), Familiengruppe Johann Hanau**



Wie jedes Jahr in der dunklen Jahreszeit verbringen wir die Nachmittage und Abende mit Handarbeiten und Vorbereitungen für weihnachtliche Konzerte. Im letzten Jahr hatten wir alle Nachbarn zu uns eingeladen und für sie ein kleines Adventkonzert mit Plätzchen und Kuchen

# Unser weihnachtliches Hauskonzert

veranstaltet. Da es uns allen sehr viel Freude bereitet hat und unsere Nachbarn bereits nach einer Wiederholung fragten, sind wir schon bei den Vorbereitungen für das nächste Konzert. Leonie und Denise, die sehr gut zeichnen können, kreieren die Einladungskarten. Alle gemeinsam erstellen wir einen Ablauf- und Arbeitsplan.

Für die Vorbereitungen und das Einüben der Musikstücke haben wir acht Wochen eingeplant. Vielleicht kann Stefans Band auch einige Stücke spielen. Stefan spielt Bassgitarre in der Jugendband der evangelischen Kirchengemeinde. Er hatte schon viele öffentliche Auftritte und ist ein absoluter Profi, der gerne auf der Bühne steht. Dank der Musikspenden für den Musikunterricht spielen alle unserer Kinder ein Instrument. Selbst der Jüngste spielt mit seinen fünf Jahren schon sein erstes Klavierstück. Oftmals erklingen aus den Zimmern der Kinder die unterschiedlichsten Instrumente wie Geige, Gitarre, Klarinette, Flöte oder Zither, und nicht immer geht es dabei friedlich zu. Kleine Streitigkeiten sind jedoch mit dem gemeinsamen Gedanken an das Konzert für die Nachbarschaft wieder schnell behoben. Das gemeinsame Ziel steht im Vordergrund. Je näher der große Tag rückt, umso aufgeregter sind alle und können es kaum noch abwarten. Das Reiterstübchen wird zum Konzertsaal, den die Kinder vorher weihnachtlich

gestalten. Die Fensterbänke werden zur Winterlandschaft, die Lichterketten erleuchten die Fenster, Tannenzweige, Zimtstangen und getrocknete Orangenscheiben sorgen für einen weihnachtlichen Duft im Raum. Die größte Freude für alle ist natürlich das Plätzchenbacken

für die Gäste und das Allerbeste beim Backen ist natürlich das Probieren. Denn nur wirklich leckere Plätzchen sind auch für Gäste geeignet. Da kommen schon mal schnell bis zu dreißig verschiedene Plätzchensorten, wie zum Beispiel Butterplätzchen, Kokosmakronen, Kuller-Augen, Schokocrossis oder Lebkuchen auf den Tisch.



Wir hoffen alle auf ein gutes Gelingen und wünschen allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit!

**Ihre Familiengruppe Nosek  
(7 Kinder und Erwachsene)**

**Dorothea Nosek, Familiengruppenleiterin Wetzlar**







## Dies & das

Geschichten aus dem ASK Hessen

Herzlich danken wir allen Freunden und Förderern für ihre großzügige Unterstützung.

### Kinder teilen für Kinder

80 Kinder der Familientagesstätte Steinheim spendeten eines ihrer Spielzeuge für ein Kind aus dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau. Die 3-6-Jährigen übergaben ihre Präsente anlässlich des Martinstages am 12.11.2010 im Kinderdorf, das sie im Anschluss noch besichtigen konnten. Eine super Idee und eine tolle Aktion!



### Kettcar- und Fahrradrennen im Kinderdorf Wetzlar

Der Ralleyclub Solms startete am 25.09. um 11.00 ein Kettcar- und Fahrradrennen. Jeweils 20 Kinder gingen an den Start und waren – wie man sieht – mit Begeisterung dabei. Geschwindigkeit und Geschicklichkeit wurden bewertet und mit Urkunden und Pokalen belohnt. Zwischendurch sorgten die Mitglieder des Ralleyclubs für Stärkung mit gegrillten Fleisch und selbstgebackenem Kuchen.

Vielen Dank, wir freuen uns auf das nächste Jahr!



### „Die Familienklasse“ Neues Projekt im ASK Wetzlar

Am 26.10.2010 startete in Kooperation mit der Grundschule ABlar, der Stadt ABlar, dem Lahn-Dill-Kreis und dem Lions-Club-Wetzlar die erste „Familienklasse“ in Mittelhessen.

Bei diesem neuen Projekt kommen Eltern an einem Tag in der Woche in die Schule, um ihre Kinder zu unterstützen, den schulischen Alltag zu bewältigen.

Das Projekt, das sich aus den Ansätzen der Multifamilientherapie entwickelt hat, stellen wir Ihnen in unserer nächsten „Kinderlachen“-Ausgabe gerne näher vor.

### Brückenlauf 2010

Am 04. September fand im Rahmen von „Mission Olympic-Festival des Sports“ der allseits beliebte Brückenlauf in der Wetzlarer Altstadt und im Stadion statt. Bei hervorragender Stimmung gingen wieder 38 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem ASK-Wetzlar hochmotiviert an den Start.



### Drachenbootrennen in Hanau

Zum dritten mal trat das „Team 1922“, bestehend aus je 8 Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins Sektion Hanau sowie des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Hanau zum Drachenbootrennen im Rahmen des Bürgerfestes an. Im Boot saßen Jugendliche, Erwachsene, erfahrene und neu hinzugekommene Paddler. Nach einer kurzen Trainingseinheit absolvierte das Team 2 Läufe und belegte schließlich den 6. Platz. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein beschlossen die Paddler die Wiederauflage im Jahr 2011.



### Freiwilligentag im ASK Wetzlar

Am 18.09.10 von 09.00 bis 17.00 kamen 16 Studenten des Studienganges Studium Plus der Firma Loh in die Gruppe Bernhardt. Sie halfen, den Garten neu zu gestalten und Büsche und Bäume zu schneiden. Die Kinder waren mit Eifer dabei.

## Impressum

**Herausgeber**  
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. (ASK)  
Geleitstraße 66  
63456 Hanau  
Tel: 06181.27 09 0  
Fax: 06181.27 09 15  
E-Mail: [info@ask-hessen.de](mailto:info@ask-hessen.de)  
[www.ask-hessen.de](http://www.ask-hessen.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Herr Dr. Wolfram Spannaus,  
Geschäftsführender Vorstand

**Gestaltung**  
Vier für Texas \*Ideenwerk GmbH

„Kinderlachen ist kostbar“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

# Tag der offenen Tür in Hanau

Gemeinsam mit Markus Pelz, stellvertretender Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs (ASK) Hanau und Ruthard Wolz, Familiengruppenleiter im ASK, empfangen wir am 9. Oktober 2010 17 interessierte Spenderinnen und Spender zu einer Informationsveranstaltung im Dietrich-Brüggemann-Haus des ASK Hanau. In einer Gesprächsrunde konnten erste Fragen von den Gastgebern entgegenommen und beantwortet werden. Im Anschluss führte Herr Pelz die Gruppe durch das Kinderdorfgelände. Dabei erklärte er ausführlich die Funktion der einzelnen Häuser und stellte die Konzeptionen der darin untergebrachten Gruppen vor. Ziel des Rundgangs war die Inobhutnahme, in der die Gäste von Gruppenleiter Uli Simon herzlich empfangen wurden. In kompetenter Weise brachte er den aufmerksamen Zuhörern die Konzeption des Angebots und die Arbeitsweise der Gruppe näher. Er ging ausführlich auf die Lebensumstände der dort untergebrachten Kinder und Jugendlichen ein; die aufmerksamen Zuhörer zeigten sich berührt und stellten jede Menge Fragen, die Herr Simon sachlich beantwortete. Beeindruckt zeigte sich die Gruppe auch von den Räumlichkeiten des Gebäudes, das für eine neunköpfige Kindergruppe ausgelegt ist.

Wieder am Ausgangsort angekommen konnten sich die Gäste bei einer kleinen Stärkung den TV-Beitrag „Leben lernen“ anschauen. Er berichtet über die Aufbauphase einer Familiengruppe und verdeutlicht die pädagogische

Arbeit der Gruppenleiterin Ellen Casper, ihres ehrenamtlich tätigen Ehemanns und den Mitarbeiterinnen, die Familie Casper unterstützen. Ruthard Wolz, langjähriger Familiengruppenleiter, berichtete im Anschluss ausführlich über seine Arbeit und seine Motive, eine Lebensform zu wählen, die er mit in Not geratenen Kindern teilt. Sichtlich bewegten die Anwesenden viele weitere Fragen zum Thema „Familiengruppe“ – sie ist schließlich die klassische Unterbringungsform für bedürftige Kinder und Jugendliche, mit der das Kinderdorf in Hanau 1969 seinen Betrieb aufnahm.



Aufgrund der erfreulichen Resonanz an diesem Informationstag würden wir Ihnen, liebe Förderinnen und Förderer, Veranstaltungen dieser Art gerne in regelmäßigen Abständen anbieten. Sollten Sie an einem Besuch interessiert sein, so freuen wir uns, von Ihnen zu hören.

*Ihre Simone Scharfe und  
Ihr Matthias Stephan*

**Matthias Stephan, Spenderbetreuer ASK Hessen**

## Leserbrief



Sehr geehrte liebe Frau Rosie Steuber  
„Vielen Dank für das Wunder „Kinderlachen ist kostbar“. Das ist für mich ein Dokument der LIEBE - für diejenigen, die sie am meisten brauchen: die kleinen Menschen!

Das ist wirklich ein bezauberndes Lächeln(...) Ich wünsche Ihnen ja so viel Freude, Unterstützung und viel Kraft für Ihre enorm wichtige Arbeit! Wissen Sie, ich arbeite mit 77 Jahren noch immer in meiner Psychoanalyse - Praxis. Das Los von Kindern, der Kindheit, das ist mein Anliegen(...) Langsam werden Kinder in der Öffentlichkeit bemerkt.

Herzlichst grüßt Sie und Alle, die an dieser großen Arbeit Teil haben,

Ihre  
Christiane Bassyouni

**Liebe Frau Dr. Bassyouni,  
liebe Spenderinnen und Spender,**

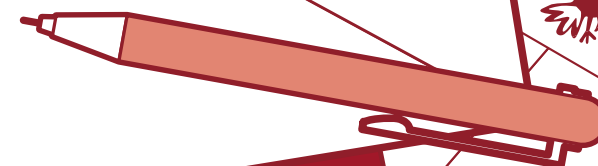
vielen herzlichen Dank für die vielen wundervollen Zeilen, die mich durch meine Kollegin Simone Scharfe erreicht haben. Wie vielleicht schon einige von Ihnen wissen, kann ich seit März diesen Jahres aus gesundheitlichen Gründen all diese wertvollen Zeilen und Anrufe nicht mehr persönlich entgegennehmen. Ihre wohlthuenden Genußwünsche geben mir jedoch die Hoffnung und die Kraft, möglichst bald an meinen Arbeitsplatz zurückkehren zu können. Vielleicht hatten Sie schon Gelegenheit, meine Kollegin Simone Scharfe kennenzulernen. Ich bin sehr froh, dass sie Ihnen während meiner Abwesenheit als Ansprechpartnerin zur Seite steht. Seit Kurzem wird sie hierbei von unserem neuen Kollegen Matthias Stephan unterstützt, der sich sehr auf seine neue Aufgabe freut.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und verbleibe in der Vorfreude auf unser Wiedersehen

Ihre

*Rosemarie Steuber*

Rosie Steuber







# Frohe Weihnachten!



## Albert Schweitzer Kinderdorf

Hessen e.V.

Geleitstraße 66  
63456 Hanau  
Tel: 06181.27 09 0  
Fax: 06181.27 09 15  
E-Mail: [info@ask-hessen.de](mailto:info@ask-hessen.de)  
[www.ask-hessen.de](http://www.ask-hessen.de)

### **Ansprechpartner**

Rosemarie Steuber  
Tel: 06181.27 09 19  
[r.steuber@ask-hessen.de](mailto:r.steuber@ask-hessen.de)

Simone Scharfe  
Tel: 06181.27 09 24  
E-Mail: [s.scharfe@ask-hessen.de](mailto:s.scharfe@ask-hessen.de)

Matthias Stephan  
Tel: 06181.27 09 11  
E-Mail: [m.stephan@ask-hessen.de](mailto:m.stephan@ask-hessen.de)

### **Spendenkonto**

Bank für Sozialwirtschaft  
KTO: 7 666 600  
BLZ: 550 205 00

## **Unser Angebot:**

- **32 Familiengruppen** mit 139 Plätzen
- **4 Wohngruppen** mit 33 Plätzen
- **1 Mädchenjugendwohngruppe** mit 7 Plätzen
- **1 sozialpädagogische Intensivgruppe** mit 7 Plätzen
- **1 Wochengruppe** mit 9 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **5 Tagesgruppen** mit 38 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **2 ProFam-Wohngruppen**  
(Programm für familienorientierte ressourcenaktivierende stationäre Familienhilfe)
  - 12 stationäre Plätze
  - 7 Mitarbeiter für ambulante Familienarbeit
- **Krisenzentrum**
  - 1 Inobhutnahmeeinrichtung mit 9 Plätzen
  - Ambulanter Krisendienst
  - 10 Bereitschaftserziehungsstellen
- **Betreutes Wohnen**
- **Ambulante Dienste** mit folgenden Maßnahmen
  - **SPFH** (sozialpädagogische Familienhilfe)
  - **FIM** (Familie im Mittelpunkt)
  - **IFB** (Intensive Familienberatung)
  - **VHT** (Video-Home-Training)
  - **MFT** (Multifamilientherapie)
  - **ElternZeit**
- **Familienberatungsstelle** (über 800 Familien jährlich)
- **Fortbildungseinrichtung „Connect“**

## **NEU!**

- **Bereitschaftserziehungsstellen**
- **Familienklasse**

Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen / DZI



DZI Spenden-Siegel:  
Geprüft+Empfohlen

 **DER PARITÄTISCHE**  
UNSER SPITZENVERBAND